



Statut zur Verleihung der Gedenk- und Ehrenmedaille „Heiliger Peregrin“



© Verein Freunde der Serviten Rossau
„Servitenverein“ 2016

- (1) Die Gedenk- und Ehrenmedaille Heiliger Peregrin wurde anlässlich der Wiederkehr seines 750. Geburtsjahres durch P. Gerhard M. Walder OSM im Jahr 2015 gestiftet.
- (2) Der heilige Peregrin Laziosi (Peregrinus Pellegrino Latiolus von Forli, * 1265 in Forli, Italien; † 1. Mai 1345 ebenda) ist ein Heiliger der römisch-katholischen Kirche. Er wird insbesondere als Schutzpatron der Krebskranken und Beinleidenden angerufen. Peregrin wuchs als Sohn wohlhabender Eltern in Oberitalien auf; als Jugendlicher beteiligte er sich am Aufstand gegen das Regime des Kirchenstaates. Im Jahre 1283 hat er den hl. Philipp Benizi, General des Servitenordens und Friedensbotschafter des Papstes, gehohlet. Nach seiner Bekehrung trat er in den Servitenorden ein und war in der Seelsorge Forlis tätig. Mit etwa 60 Jahren erkrankte er an einem Venenleiden und einem Knochentumor, wurde aber auf wundersame Weise von seinem Leiden über Nacht geheilt. Er wurde durch Papst Paul V. am 15.8.1609 selig- und am 27.12.1726 von Papst Benedikt XIII. heiliggesprochen. Seine Attribute sind eine Wunde am Unterschenkel, Buch und Kruzifix. Sein Fest wird jährlich am 4. Mai gefeiert.
- (3) Die Medaille in Gold, Silber und Bronze ist kreisrund und doppelseitig geprägt, hat einen Durchmesser von ca. 40 Millimeter und eine Stärke von ca. drei Millimeter. Die Vorderseite zeigt im Relief die Szene des Beinwunders des Heiligen, darunter „750 Jahre“ und am Rand das Stoßgebet „Heiliger Peregrin, bitt' für uns!“ in den Sprachen Latein und Deutsch. Die Rückseite zeigt das Symbol des Servitenvereins mit dem Zeichen des Servitenordens und dem Schriftzug „WIEN 2015“ am unteren Rand.
- (4) Sie wird an einem Pilgerband als Amulett oder einem dreieckig zusammengefalteten Band getragen. Das Band ist vier bzw. zwei cm breit, blau mit sieben dünnen weißen Streifen. Das Blau des Bandes weist auf die schmerzhafteste Mutter Gottes hin; die sieben Streifen auf die sieben Gründungsväter des Servitenordens und die sieben Schmerzen Mariens.
- (5) Die Medaille wird für Verdienste um die Servitanische Spiritualität, Unterstützung des Servitenordens und des Servitenvereins verliehen. Dies geschieht mit freundlichem Wohlwollen des Provinzials der Tiroler Servitenprovinz, durch das Kuratorium des Servitenvereins. Die Medaille kann von jedem katholischen Priester gesegnet werden.
- (6) Es können an eine Person mehrere Stufen, also insgesamt maximal drei Medaillen verliehen werden. Jede Person, der eine Medaille verliehen worden ist, kann diese in würdiger Weise im Original, als Bandsperre oder Miniatur tragen. Die Medaille geht in das Eigentum der Person über, der sie verliehen worden ist. Eine Rückgabepflicht der Hinterbliebenen besteht nicht.
- (7) Zur Deckung der mit der Verleihung der Medaille entstehenden Unkosten sowie zur finanziellen Unterstützung von Hilfsprojekten des Servitenordens wird eine Taxe / Spende eingehoben, welche das Kuratorium des Servitenvereins festlegt.